Sieg-Lahn-Zeitung

12. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 63. Fernsprech-Nr. 143. Siegen, Freitag, 29. Mai 1896.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für den Monat Juni werden von allen Postanstalten, Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Die Unruhen auf Kreta.

p. Der lange vorausgesehene und vorausgesagte Ausbruch der Anarchie auf Kreta ist in vollem Umfange erfolgt. In Voxais und Vamos ist es zwischen den Christen und den mohamedanischen Truppen zu richtigen Schlachten und sogar Belagerungskriegen gekommen, bei denen diesmal die türkischen Truppen den Kürzeren zogen, und in der Hauptstadt Kanea tobt die rasende mohamedanische Soldateska seit mehreren Tagen mordend und plündernd umher, ihrem bisher nur mühsam unterdrückten Fanatismus, und vielleicht auch den Weisungen folgend, den sie von der allmächtigen Nebenregierung im Yildiz Kiosk empfangen hat. Die Lage in Kanea ist für alle Europäer eine höchst gefährliche. Unter den der Wuth des Soldatenpöbels zum Opfer gefallenen befinden sich auch die Kawassen des griechischen und russischen Konsuls, und sämmtliche Konsuln haben telegraphisch um sofortige Entsendung von Kriegsschiffen zu ihrer Unterstützung ersucht. Die englische Flotte in Malta und ein in Phaleron ankerndes Schlachtschiff sowie russische, französische und griechische Schiffe sind bereits nach Kreta unterwegs, da die Furcht vor einem allgemeinen Gemetzel auf der Insel nicht als unbegründet erscheint.

Ueberraschend ist dieser wilde Ausbruch der Leidenschaften auf Kreta Niemandem gekommen; die Pforte hat das ihrige „redlich" gethan, ihn herbeizuführen und noch Kräften zu befördern. Trotzdem der Berliner Vertrag die Pforte verpflichtet hatte, einen christlichen Generalgouverneur für die Insel zu bestellen, und sie dies auch in neuester Zeit wiederholt in Aussicht gestellt hatte, wurde in Turkhan Pascha ein Generalgouverneur ernannt, der nicht nur Muhamedaner, sondern auch von blindem Fanatismus den Christen gegenüber erfüllt war. Ebenso hatte die Pforte die seit drei Jahren versprochene Einberufung der Nationalversammlung immer und immer wieder wieder unter leeren Ausflüchten hinausgeschoben mit der offenkundigen Absicht, sie überhaupt zu hintertreiben. Als die Pforte jetzt endlich einsah, daß allzu scharf schartig macht, kam ihre Absicht bereits zu spät. Die Abberufung des Generalgouverneurs Turkhan Pascha und des Militärgouverneurs Hassan Pascha, der sich als Freund der fanatischen mohamedanischen Komitees bei den Christen zur Genüge verhaßt gemacht hatte, konnte ebenso wie die endliche Einberufung der Nationalversammlung auf den 27. Mai das Geschehene nicht mehr ungeschehen machen. Noch ehe der neue Generalgouverneur Abdullah Pascha, der bisherige Vali von Skutari, ein geborener Albanese, der fließend Griechisch spricht, und von dem man ein gutes Einvernehmen mit den christlichen Kretensern erwartete, mit dem neuen Militärgouverneur Tewfik Pascha, dem man ebenfalls, ob mit Recht oder Unrecht, wissen wir nicht, allerlei Gutes nachsagt, auf Kreta eintreffen konnte, ist bereits der Aufstand mit voller Wucht losgebrochen.

Nunmehr ist es mit kleinen Mitteln nicht mehr gethan und ebensowenig mit dem Radikalmittel der Niederschlagung des Aufstandes, den zweifelhaften Fall gesetzt, die Pforte könnte das Geld und die Schiffe zu einem solchen Unternehmen auftreiben. Die Pforte wird endlich daran gehen müssen, die seit nahezu dreißig Jahren den Kretensern hoch und heilig gemachten Versprechungen einzulösen. Im Jahre 1868 hatte die Pforte den Kretensern ein „organisches Statut" bewilligt, welches durch den Artikel 23 des Berliner Vertrages vom Jahre 1878 zum Gesetz erhoben wurde. Auf Grund jener Abmachung, die freilich wie die meisten Beschlüsse des berühmten „Berliner Kongresses" an nebelhafter Unbestimmtheit litt, kam denn auch im Oktober desselben Jahres durch den Vertrag von Chalepa eine Einigung zwischen der Pforte und den christlichen Deputirten Kretas zu Stande. Es wurde sogar eine aus Christen und Muhamedanern zusammengesetzte Provinzialversammlung konstituirt und der Provinz die heiß begehrte finanzielle Selbstständigkeit feierlich zugesagt. Aber alle diese Versprechungen blieben auf dem Papier, auf dem sie geschrieben wurden, und im Jahre 1889 entzog ein Ferman des Sultans den Kretensern fast alle durch den Vertrag von Chalepa gewährten Rechte.

Es ist nunmehr höchste Zeit für die Pforte, die auf Kreta wachgerufenen Leidenschaften zu beruhigen; dies kann aber dauernd nur durch eine von Grund auf vorgenommene Aenderung der Verwaltung geschehen. Es handelt sich hier auch für die Türkei um eine Frage von höchster Wichtigkeit. Die Kreter, soweit sie ihren christlichen Glauben bewahrt haben, sehnen sich offenkundig nach dem Anschluß an Griechenland, was Angesichts der jetzigen Zustände in demselben nicht recht begreiflich wäre, wüßte man nicht, daß das Auftreten der türkischen Regierung auf der Insel einen Unterschied zwischen ihr und einem offiziell bankerotten Regiment nicht erkennen läßt. So wenig man aber geneigt sein wird, die Begehrlichkeit des nach Kreta schielenden griechischen Größenwahnsinns zu unterstützen, so ist es doch unumgänglich nothwendig, daß analog dem Vorgehen in der armenischen Frage, die Pforte zu einer endlichen Ausführung der seit Jahrzehnten den Kretensern versprochenen und feierlichst zugesicherten Reformen angehalten wird. Da diesmal infolge der Ermordung der Kawassen des russischen Konsuls auch Rußland, das sonst den Protektor des Sultans spielt, an der kretensischen Frage stark interessirt ist, scheinen die Aussichten, diese Frage befriedigender wie bisher zu lösen, besser als sonst zu sein.

Tagesnachrichten.

Berlin, 28. Mai. Der Kaiser traf gestern um 2½ Uhr Nachmittags an Bord der Alexandria in der Gewerbe-Ausstellung ein und frühstückte mit der bereits vorher eingetroffenen Kaiserin und den beiden ältesten Prinzen an Bord des Bremer Lloydschiffes, das sie unter Führung des Capitäns Keuter besichtigten; um 3½ Uhr trafen die drei jüngeren Prinzen ein. Die Herrschaften besuchten die Fischerei-Ausstellung, das Marinepanorama und das Alpenpanorama. Hierauf besichtigte der Kaiser das Hauptindustriegebäude, während die Kaiserin mit den fünf Prinzen sich nach dem Ausstellungsviertel Kairo begab. — Die Nordd. Allg. Ztg. sagt in einem zur Moskauer Krönungsfeier erschienenen Aufsatz: Ein gleich großartiges und prächtiges Schaugepränge ist kaum je bei einer Zarenkrönung in Moskau geboten worden. Außer den russischen Würdenträgern und den Vertretern aller europäischen Staaten sind auch die Fürsten und Gesandtschaften zahlreicher asiatischer Völker erschienen, um der Macht zu huldigen, die über ungeheure Gebiete Asiens bis zu den Ufern des Pacificmeeres hinübergreift. Wenn Rußland mehr als früher als Weltmacht erscheine, so sei eben dieses ein Umstand, der den Krönungsfestlichkeiten die Sympathie der Völker des Festlandes sichern. In den Friedensaufgaben der russischen Politik in Europa und Asien erblicke man gerne eine Gewähr des Völkerfriedens. Der Zar habe sich während seiner Regierungszeit nach außen als ein aufrichtiger Friedensrichter erwiesen. — Der zum Nachfolger Herbettes als französischer Botschafter in Berlin ausersehene Marquis Emmanuel de Noailles ist 66 Jahre alt, der jüngere Bruder des im vorigen Jahre verstorbenen Herzogs Jules de Noailles. Er gehörte früher bereits dem diplomatischen Corps an und war zuletzt Botschafter in Konstantinopel. Er ist katholisch, seit einigen Jahren Wittwer und Vater eines Sohnes, der in der Mitte der 20er Jahre steht. Seine verstorbene Frau soll eine Deutsche gewesen sein. — Dem Akademischen Verein Hütte, der in vergangener Woche in Wernigerode sein 50. Stiftungsfest gefeiert, ist zu Händen des Geh. Regierungsraths Prof. Dr. Slaby folgendes Telegramm zugegangen: Neues Palais 1896, den 24. Mai um 8 Uhr. Ich habe den Huldigungsgruß, welchen mir der Akademische Verein „Hütte" aus Anlaß seines 50. Stiftungsfestes gewidmet hat, mit Freuden entgegen genommen und danke bestens für die freundliche Aufmerksamkeit. Die gewaltigen Fortschritte und Errungenschaften auf allen Gebieten der Technik, welche wir nicht zum mindesten dem unermüdlichen Forschungstriebe und der bahnbrechenden Arbeit deutscher Ingenieure zu verdanken haben, werden stets Meine volle Anerkennung finden. Möge der Verein Hütte, dessen treue wissenschaftliche Arbeit Mir wohl bekannt ist, auch ferner aus seiner Mitte zahlreiche Männer hervorgehen sehen, die der deutschen Technik wie dem deutschen Vaterlande zur Zierde gereichen. (gez.) Wilhelm J. R. — Der Hauptausschuß für die Bismarckfahrt der Schlesier hat aus Friedrichsruh die Nachricht erhalten, daß die Huldigungsfahrt im Juni nicht stattfinden könne, da der Gesundheitszustand des Fürsten dies nicht gestatte. — Nach amtlichen Meldungen aus Capstadt hat Hauptmann v. Estorff die Hottentotten in zwei Gefechten am 18. und 19. April bei Siegfeld, nahe Gobabis, in die Flucht geschlagen. Am 7. Mai erstürmte Major Leutwein, unterstützt von Leuten Witbooi's und des Oberhäuptlings der Herero, Samuel Maherero, die Stellung der aufständischen Herero. Häuptling Kanimemo, die Lieutenants Schmidt und Eggers, die Unteroffiziere Pitt und Alichäfski sind gefallen, Lieutenant Helm leicht verwundet.

Die „Magdeb. Ztg." schreibt: Hofprediger a. D. Stöcker setzt seine Kritik an dem Telegramm des Kaisers über die sozial-

---

27)

Das Enkelkind.

Von **G. Struder.**

(Fortsetzung.)

Die Baronin hatte diese Worte kaum gesprochen, als auch schon die beiden Rappen neben ihr auftauchten und gleich darauf die Equipage rasch vorüberfuhr.

Einen schnellen Blick warf der Graf in dieselbe und dann lehnte er sich mit kreideweißem Gesichte gegen das Polster des Wagens zurück.

Deutlich hatte er Irma erkannt, die ihren Arm in denjenigen Neuberts gelegt und ihren Kopf zärtlich auf seine Schulter gelehnt hatte. Beide waren allem Anscheine nach so sehr mit ihren gegenseitigen Empfindungen beschäftigt gewesen, daß der Wagen und seine Insassen vollständig ihrer Aufmerksamkeit entgangen waren.

„Nun, mein kluger Herr Vetter, habe ich Recht gehabt oder nicht?" rief die Baronin triumphierend aus. „Du hast sie doch auch sofort wiedererkannt, dieses unschuldige Täubchen, das so zärtlich und so ungeniert auf offener Straße mit dem alten, häßlichen Menschen karessierte, und jetzt bist Du wohl endlich überzeugt. Nein, Du kannst Dich wenigstens mit dem Gedanken trösten, daß der Alte diese Zärtlichkeiten theuer bezahlen muß. Denn in ihren Ohren erblickte ich ein Paar Brillantohrringe, die vielleicht noch mehr gekostet haben als die ganze Equipage."

„Mögen die Brillanten sie glücklich machen," murmelte der Graf kaum verständlich mit fest zusammengebissenen Zähnen, und dann sprach er bis zur Beendigung der Fahrt kein einziges Wort mehr.

10. Kapitel.

Als die beiden Wagen aneinander vorbeifuhren, hatte nur Irma den Wagen des Barons und seine Insassen vollständig übersehen. Der alte Neubert dagegen hatte recht wohl erkannt, wer in dem Wagen saß und er hatte sogar deutlich den Gesichtsausdruck der einzelnen Personen bemerkt, aber er that so, als ob er dieselben nicht sähe, weil er vor allem die Baronin nicht grüßen wollte.

Jetzt, als der Wagen hinter ihnen war, sagte er lächelnd zu Irma:

„Du bist aber schrecklich unaufmerksam, Irma. Da fährt soeben Deine frühere Herrin und Gebieterin an Dir vorüber, und Du unterläßt es ganz und gar, derselben eine tiefe Verbeugung zu machen, ich glaube sogar, Du hast dieselbe nicht einmal eines Blickes gewürdigt. Bezeugst Du auf diese Weise den Respekt, den Du einer so hohen Dame wie der Baronin schuldest?"

„Ich habe wirklich niemand gesehen," versetzte Irma erstaunt. „Was soll ich mich auch um andere Leute kümmern, so lang ich bei Dir bin, bester Großpapa. Aber war die Baronin allein im Wagen?"

„Nein, liebes Kind, ihr hoher Herr Gemahl befand sich noch bei ihr und außerdem ihr Vetter, der Graf Lindenheim oder Lindenstrahl, wie er heißt."

„Lindenberg heißt der Graf," verbesserte ihn Irma unter leichtem Erröthen, worauf ihr Großvater ihr scherzhaft mit dem Finger drohte und erwiderte:

„Kind, Kind, was soll denn das eigentlich bedeuten, daß Du mit einem Male roth wirst? Ich will doch nicht hoffen, daß dieser Graf Deinem Herzen etwa näher steht oder daß am Ende gar bereits irgendwelche Beziehungen zwischen Euch bestehen?"

Neubert sprach diese Worte scheinbar ganz ruhig, dabei leuchtete aber aus seinen Augen so unverkennbar der Ausdruck der Angst und der Besorgniß hervor, daß Irma tief bewegt wurde. Mit beiden Händen seine Linke umfassend entgegnete sie:

„Liebster, bester Großpapa, Du brauchst Dir wegen meiner nicht die geringste Sorge zu machen. Wenn ich vorhin erröthet bin, so geschah dies deshalb, weil mir meine letzte Begegnung mit dem Grafen plötzlich in die Erinnerung zurückkehrte. Als ich nämlich die Villa verließ begegnete mir derselbe im Walde und unterhielt sich mit mir einige Zeit, und dabei frug er mich, ob ich seine Frau werden wollte, was ich indessen dankend, aber entschieden ablehnte. Das ist alles, was zwischen uns beiden jemals vorgefallen ist, und Veranlassung zum Erröthen war eigentlich für mich ebensowenig vorhanden wie für Dich zur Beunruhigung."

„Das war brav von Dir, daß Du den vornehmen Herrn abgewiesen hast denn ich fürchte sehr, daß Dir sonst das nämliche Schicksal wie Deiner Mutter hätte blühen können. Wie mein Bankier mir neulich mittheilte, besitzt der Graf noch weniger als der Baron, das heißt also im Grunde genommen so viel wie nichts, und womit hätte der Mann Dich also ernähren sollen? Zum Arbeiten sind solche Leute zu vornehm, und hätten erst einmal die Noth und das Elend an Eure Thüre geklopft, so hätte er Dich eines Tages sitzen lassen, insofern seine Absichten auf Dich überhaupt ehrlich und ernst gemeint gewesen sind."

„O, das letztere bezweifle ich durchaus nicht," versetzte Irma lebhaft. „Der Graf ist ein höchst achtungswerther Mann, der mir während meines Aufenthaltes auf der Villa stets mit dem größten Respekt gegenübergetreten ist, und auch bei jener Begegnung benahm er sich in einer Weise, die es mir nicht erlaubt, anders als mit aufrichtiger Hochachtung und Freundschaft an ihn zurückzudenken. Ich kann es nicht vergessen, daß ich damals doch nichts mehr als eine arme, stellenlose Gouvernante gewesen war, welcher der Graf mit so viel Ehrerbietung, als stände er einer Prinzessin gegenüber, seinen Namen und das nicht geringe Einkommen von 100 000 Mark anbot, auf welches ihm jener Thomas ja die festeste Hoffnung gemacht hatte."

„Das ist wahr und er scheint Dich also wirklich gern gehabt zu haben, was ich ihm ja auch nicht weiter verdenken will, insofern er Dich von jetzt an in Ruhe läßt. Ich hätte auch keinen Grund zu weiteren Befürchtungen, wenn nicht Deine soeben gefallene Aeußerung von Deiner Hochachtung und Freundschaft für den Mann mich stutzig gemacht hätte, denn die Freundschaft eines jungen Mädchens für einen hübschen, jungen Mann aus dem Grafenstande ist immer eine bedenkliche Sache. Man hat Beispiele, daß derartige Freundschaften sich in der Folge stärker erwiesen haben, als die Liebe zu den eigenen Eltern, von dem bischen Zuneigung für einen alten und mürrischen Großvater ganz zu schweigen."

„Jetzt hast Du mir aber wehe gethan, Großpapa," entgegnete Irma in schmerzlichem Tone. „Ja, es ist wahr und ich will es Dir gestehen, daß ich den Grafen noch immer sehr gut leiden kann, aber so weit, daß ich Dich des Grafen wegen im Stiche ließe, könnte mich die Neigung für den letzteren niemals bringen, hörst Du, niemals. Ich habe Niemand mehr so lieb wie Dich und ich bitte Gott jeden Tag, daß er Dir ein recht langes Leben bescheeren möge, damit ich noch recht lange bei Dir bleiben kann, deshalb darfst Du mich auch nie mehr mit solchen Worten zu kränken suchen."

(Fortsetzung folgt.)

politische Thätigkeit der Pastoren auch in der neuesten Nummer seiner „Deutsch. Evgl. Kirchenztg." in der unehrerbietigsten Weise fort. Statt die ausdrücklich gegen ihn und die von ihm ins Leben gerufene sozialistische Bewegung gerichtete kaiserliche Kundgebung auf sich anzuwenden, sucht er sie durch sophistische Verallgemeinerung ihres Inhalts unterschiedslos auf alle Pastoren auszudehnen, die in der Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte am politischen Leben Theil nehmen. In echt demagogischem Verfahren wird die Geistlichkeit gegen den angeblichen Versuch aufgehetzt, sie zu Staatsbürgern zweiter Klasse herabzudrücken. „Eins ist gewiß, daß die Geistlichen die ihnen jetzt zugedachte capitis deminutio nicht anerkennen dürfen" — so ruft Herr Stöcker mit erheuchelter Entrüstung aus, indem er, was gegen ihn und sein verwerfliches Treiben gemünzt war, als eine der Geistlichkeit widerfahrene Kränkung darzustellen versucht. Ja, Herr Stöcker scheut sich nicht, an den Evangelischen Oberkirchenrath das Ansinnen zu stellen, er solle Seine Majestät um eine Erklärung und Erläuterung seines Telegramms bitten; das hieße doch mit anderen Worten, Seine Majestät über eine mißverständlich gefaßte Kundgebung Vorhaltungen zu machen, und den Monarchen zu veranlassen, sich selbst zu korrigiren. Um dieser unverschämten Forderung noch mehr Nachdruck zu geben, verstärkt sie Herr Stöcker durch die ziemlich unverhohlen angedeutete Drohung daß ohne eine solche den verletzten Gefühlen der Pastoren genugthuende Erklärung „die innere Trennung von dem Staatskirchenthum, die an sich schon in der Luft liegt, noch wachsen würde". — Das ist der loyale Hofprediger, der, wenn ihm sein König die rechte Hand abhauen ließe, mit der linken seinen Hut schwenken würde mit dem Rufe: „Es lebe der König!"

Köln, 26. Mai. Frhr. Felix v. Loë der Vorsitzende des Rheinischen Bauernvereins, ist in Rakelwitz wo er zum Besuche bei seiner Schwester, der Frau Gräfin v. Hoensbroech, weilte, heute Nachmittag 1½ Uhr gestorben.

Paris, 27. Mai. In ganz Frankreich wurde der russische Krönungstag wie ein nationales Fest gefeiert. Der Präsident, die Behörden, die Generalität, die Gemeinden der Provinzen, sowie die Studenten wechselten herzliche Sympathie-Telegramme mit dem Zaren, der russischen Reichsregierung, der russischen Armee und den Studenten. — In einem „Russenwahn" betitelten Artikel, den der Abgeordnete Gérault Richard in der Petite République veröffentlicht heißt es: Das beste wäre es, sofort zu verlangen daß Frankreich von Rußland annektirt werde. Das würde wenigstens diesem Wettbewerb der Kriecherei und Unterwürfigkeit, der uns in den Augen der zivilisirten Welt entehrt, ein Ziel setzen. Wir wälzen uns mit Wonne dem russischen Selbstherrscher zu Füßen aus reiner Dankbarkeit dafür, daß er es für gut findet, sich von Zeit zu Zeit eine Milliarde bei uns auszuleihen. Die Royalisten ermuthigen natürlich das Volk in diesem Wahnsinn, um dann triumphirend ausrufen zu können: „Die Franzosen sind durch und durch von monarchistischer Gesinnung beseelt! Mit welcher Begeisterung feiern sie den Zaren! Wie enthusiastisch würden sie sich geberden, wenn sie erst ihren eigenen König hätten!"

Paris, 28. Mai. Der Kaiser von Rußland sandte an den Präsidenten Faure als Antwort auf dessen Glückwunsch folgende Depesche: Moskau, 27. Mai Abends. Die Kaiserin und ich sind freudig überrascht durch die Glückwünsche, die Sie uns übersandt haben. Ich war der lebhaften Sympathie sicher, es berührt mich aber besonders angenehm, Frankreich mit uns einig zu wissen in diesen feierlichen Augenblicken. Ich danke Ihnen aufrichtig für dieses neue Zeichen, welches Sie mir hierfür gegeben haben, und die Gesinnungen, welche Sie mir persönlich ausdrückten. Nikolaus.

Moskau, 27. Mai. Die gestrige Illumination übertraf alles bisherige. Sie hält jeden Vergleich mit allen ähnlichen Veranstaltungen moderner Weltstädte aus. Die Elektrizität war im großen Stile verwendet. — Die Blätter melden: Große Bewegung rief es in der Kirche hervor, als der Kaiser nachdem er der Kaiserin die Krone aufgesetzt hatte, dieselbe, unbekümmert um die Ceremonie, umarmte und wiederholt küßte; auch seine Mutter küßte der Zar herzlich. Die Kaiserin-Mutter konnte sich der Bewegung nicht bemeistern und brach in Thränen aus.

Athen, 26. Mai. Die englischen und russischen Panzerschiffe erhielten Befehl, unverzüglich nach Canea in See zu gehen. Die Nachrichten von den neuen Mordthaten rufen hier große Bewegung hervor. Das Blatt Asty bestätigt, daß die Kawassen des russischen und des griechischen Konsulats in Canea getödtet worden sind. Der Agent der griechischen Schifffahrtsgesellschaft John und dessen Familie wurden ebenfalls ermordet. Der Aufstand ist allgemein. Ein Boot wurde im Hafen von Rethymo mit Kanonen beschossen und konnte nicht landen.

Konstantinopel, 27. Mai. Vorgestern und gestern Nacht wurde im Yildizpalaste Ministerrath gehalten. Von hier sind mehrere Truppensendungen abgegangen, die noch in anderen Häfen für Kreta bestimmte Truppen aufnehmen sollen. — Nach hier vorliegenden zuverlässigen Nachrichten aus Kreta wird die Schuld an den Straßenkämpfen in den kretischen Städten und an dem Eindringen der Mohamedaner in christliche Häuser Kandas hauptsächlich den vom Lande in die Städte geflüchteten Mohamedanern beigemessen. Das Consularcorps, welches seine betreffenden Staatsangehörigen nur schwer zu schützen vermag, bezeichnet die gegenwärtige Lage auf der Insel als äußerst kritisch und erklärt weitern Schutz ohne fremde Kriegsschiffe für unmöglich. Diesem Wunsch ist inzwischen von mehreren Staaten Rechnung getragen worden. Die Pforte entsendet sechs Bataillone und zwei Kriegsschiffe nach Kreta. Die für den 29. ds. verfügte Einberufung des kretischen Landtages dürfte angesichts der Ausdehnung, welche die Unruhen genommen haben, abermals vertagt werden. Der bisherige Verlust der türkischen Truppen wird auf 120 Mann angegeben.

Vermischtes.

— Düren, 25. Mai. (Radfahrer-Unglück.) Gestern Mittag kamen auf der abfallenden Straße von Hasenfeld (Schmidt)-Heimbach zwei Radfahrer in schnellem Lauf, die Füße auf den Fußruhen heran. In fast rechtem Winkel schließt sich die Heimbacher Nurbrücke an diese Straße. Der erste Fahrer, offenbar mit den Wegeverhältnissen unbekannt, konnte die Einbiegung in die Brücke nicht ausführen, rannte gegen die 1 m hohe Brüstungsmauer, überschlug sich und stürzte mit dem Rade über diese Mauer in das etwa 10 m tiefe felsige Nurbett. Der Verunglückte, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde von hinzueilenden Leuten und dem andern Fahrer aufs Ufer und sodann mit Wagen nach Hembach in Pflege gebracht. Ob er mit dem Leben davon kommen wird, war noch nicht zu ermessen. Dieser Fall beweist wieder die große Gefahr, die darin liegt, bei abfallenden Straßen die Tretvorrichtung des Rades freizugeben.

— Rüdesheim a. Rh. (Hohe Weinpreise.) Ein in der Geschichte des Weinbaues und Weinhandels einzig dastehendes Ereigniß hat sich vor einigen Tagen bei der Weinversteigerung des hiesigen Weingutsbesitzers H. Espenschied vollzogen. Zehn Halbstück (zu 600 Liter) 1893r Rüdesheimer erzielten die Summe von 66 190 M.! Dies ergiebt einen Durchschnittspreis von 13 238 M. für ein Stück von 1200 Liter. Das beste Halbstück wurde von der kgl. bayerischen Hofkellerei in München erworben und der Preis von 12 000 M. für 600 Liter bezahlt. Wohl ist für einzelne hochfeine Auslesen auch dieser Preis schon bezahlt, für den ganzen Jahresertrag eines Gutsbesitzers jedoch noch nie ein solches Durchschnittsresultat wie für diese 1893r Rüdesheimer Hochgewächse erzielt worden.

— (Vom Spiel zum Tode.) In Beckerhagen wurde der Schlachtermeister Ferdinand Becker und Frau in tiefe Trauer versetzt. Beide befanden sich am Montag auf einer Hochzeitsfeierlichkeit; in ihrer Abwesenheit spielte das 5jährige Knäblein mit einem Nachbarskinde „Pferde". Ersteres sollte das Pferd sein und ließ sich von dem zweiten Knäblein als Führer des Pferdes einen Zaum anlegen. Hurtig und vergnügt wurde gehüpft und gesprungen, an keine Gefahr weder gedacht noch beachtet. Da kommt denn plötzlich ein Velocipedfahrer aus Münden dahergesaust; die Kleinen wußten kaum noch zu flüchten. Jener Knabe als der Führer des Pferdes zog das Knäblein plötzlich so heftig zurück, daß unbedingt ein Fallen erfolgen mußte. Der Knabe stürzte rücklings zu Boden, brach das Genick und gab auch sofort seinen Geist auf.

— Berlin. (Der mißlungene Fluchtversuch) eines Gefangenen erregte gestern im Kriminalgerichtsgebäude Aufsehen und — Heiterkeit. Ein Transport vor 8 bis 10 Gefangenen wurde, begleitet von zwei Aufsehern und einem Gerichtsdiener, aus dem Untersuchungsgefängnisse nach dem Gerichtsgebäude geführt. Auf dem oberen Wandelgange ergriff plötzlich einer der Gefangenen die Flucht. Er warf die Pantoffeln von seinen Füßen, riß gleichzeitig das ihn als Gefangenen kennzeichnende blaukarrirte Tuch von seinem Halse und eilte die Treppen hinunter. Auf dem unteren Flur angekommen, lief er dem dort postirten Pförtner gerade in die Hände. Dieser packte ihn mit festem Griffe und fragte ihn kaltblütig: „Nanu? Wo wollen Sie hin?" — „Ich — ich wollte nur mal austreten," erwiderte der Gefragte. „Deswegen brauchen Sie doch nicht so zu laufen. Hier haben Sie ihn." Sprachs und übergab den Ausreißer dem inzwischen hinter her geeilten Beamten.

— Berlin. (Der Konsum auf der Ausstellung.) Die Herrlichkeiten der Ausstellung werden, so ideal der Zweck des Besuches auch sein mag, doch mit einem ganz realen Appetit genossen. So verschänkte das Münchener Bürgerbräu beispielsweise am 1. Feiertage 60 am 2. Feiertage 75 und am 3. gar 80 Hektoliter Bier. Der Wurstmacher Heftner verkaufte 8000, 9300 und 9800 Paar Würstchen während der Pfingsttage. In der „Weltmusik" von Schippanowski wurden am 2. Pfingsttage etwa 30 000 Personen gespeist.

— (Eine friedliche Erinnerung an 1870/71.) Die K. Z. meldet: Am Nachmittag des 7. October 1870 wurde das auf Vorposten liegende Landwehr-Bataillon Kosten der Division Kummer von den französischen Ausfalltruppen bei St. Remy im Norden von Metz völlig überrannt. Erst an dem Damme, den die deutsche Artillerie bei Semécourt dem Feinde entgegenstellte, staute sich der Feind, und erst dort verstummte sein enavant. Auf dem Stückchen Erde, das zwischen St. Remy und Semécourt liegt und das abwechselnd bald unter französischem bald unter deutschem Feuer Zeuge von dem gewaltigen Ringen der beiden Heere war, begann die nachstehende Episode, die im December 1895, also nach vollen 25 Jahren, ihren rührenden Abschluß gefunden hat. Ein französischer Infanterist, der beim Rückzuge durch die Brust geschossen wurde, hielt dem Landwehr-Lieutenant Schn. vom Kostener Bataillon eine kleine Brieftasche entgegen; aus seinen unklaren Worten war nur zu verstehen: parents, parents! Schn. nahm das Täschchen entgegen, um es den Eltern zuzustellen; doch ehe der Auftrag ausgeführt werden konnte, war das Täschchen verloren. Bis zu seinem Tode im Jahre 1894 war es dem Landwehr-Lieutenant Schn. stets ein wehmüthiger Gedanke gewesen, daß er den letzten Wunsch jenes braven feindlichen Soldaten nicht hatte erfüllen können. Im Dezember 1895 nun ereignete es sich bei einem Wohnungswechsel, wobei ja so manches verschwundene des Tages Sonne wieder zu erblicken pflegt, daß jenes Täschchen aus einem französischen Wörterbuche heraus in die Hände der Töchter unseres ehemaligen Lieutenants fällt. Die Tasche, welche sichtbare Spuren der Kugel aufweist, die ihren Träger niederstreckte, enthielt außer der „Todtenmarke" Briefe und Photographieen, aus denen Anhaltspuncte für die Adresse der Anverwandten des Franzosen gewonnen werden konnten. So wurde die Tasche mit einem Briefe der Töchter, der die Geschichte der Reliquie erzählt, der Post übergeben, und die Tasche hat — den 81jährigen Vater und die gleich alte Mutter des braven Franzosen noch lebend in Alais (Departement Gard) angetroffen. Der Dankbrief an die Damen ist vom Bruder des französischen Soldaten verfaßt. Der Brief ist des Lobes und Dankes voll und erzählt: „Mein alter 81jähriger Vater wollte und konnte nicht an den Tod seines Sohnes glauben. Vielleicht, so sagte Vater immer, ist mein Cyprien noch in Deutschland gefangen. Wir Geschwister glaubten natürlich nicht daran; alte Leute aber sind ja leichtgläubig." In einem zweiten Briefe d. J. versicherte der Bruder des todten Franzosen nochmals, wie still zufrieden und innig dankbar seine alten Eltern seien, und fügt hinzu: „Es ist für mich ein beglückender Gedanke, in Deutschland gute, von menschlichen Gefühlen erfüllte Herzen zu wissen. Es ist für mich ein Beweis, wie der Krieg niemals verhindern kann, daß gute Herzen in allen Ländern sich schätzen und nähern! Schließlich bittet der Franzose um die Photographie des einstigen preußischen Landwehrlieutenants, des Freundes seines erschossenen Bruders Cyprien. Nicht nur darüber, daß der Herzenswunsch der hier handelnden Personen, wenn auch spät, sich erfüllt hat, wird man sich freuen; auch darüber ist unsere Freude berechtigt, daß weit unten nach Frankreich, westlich der Rhonemündung, wo die Bevölkerung uns nur aus den Darstellungen ihrer Zeitungen kennt, ein schlichter aber unanfechtbarer Beweis gebracht ist, wie wir Deutsche denken und fühlen. Von den „Regierungen, welche über die Völker den Krieg entfesseln", schließen wir freilich Deutschlands Regierungen aus; „das deutsche Kaiserreich ist der Friede".

— (Düstere sächsische Traumbilder.)

Ich sah im Droom en' Mann mit Käsen reesen,
Der dhat en' Liebesbrief aus Dräsen lesen,
Worin mer eingebackt Frommabsch de Brieh —
See' eegner Brief an seine Amélie! —
Das war nich' scheen!

Ich sah im Droom en' Mann in Meißen schbeisen,
Der dhad in frischgebrad'ne Meisen beißen;
Ae Sänger war'sch, der grausam se verschlang:
Er neidete der Veglein scheenen Sang. —
Das war nich' scheen!

Ich sah im Droom zwee große Sterneschnubben
Vom „kleenen Hund" hinab nach Bärne hubben;
Ae hibsches Mädchen hob se auf im Nu,
Und zog dadurch sich einen Schnubben zu. —
Das war nich' scheen!

Ich sah im Droom en Mann in Cossebaude,
Der Schnitzel von en' alden Rosse kaude;
Da kriegt' vor Schreck ich gleich en' Hexenschuß:
Es war das Fleisch von meinem Begasus! —
Das war nich' scheen! (Fl. B.)

— (Pingstwetter.) Aus Oberkrain wird der N. Fr. Pr. vom 24. d. geschrieben: In unserer krainisch-kärntnerischen Grenzgegend um Ratschach und Weißenfels schneit es seit Donnerstag in einer so heftigen Weise fort, daß die Bahnverwaltung sich genöthigt sah, Schneepflüge in Thätigkeit zu setzen. Der Schnee liegt schon beinahe meterhoch, und zu den waldumfangenen Weißenfelser Seen kann man gar nicht recht gelangen. Auf dem Wurzner Passe, über welchen die Reichsstraße nach Kärnten führt, liegt der Schnee höher, als im vergangenen Winter. Die Schäden, die in Gärten und auch anderwärts angerichtet wurden, entziehen sich vorläufig noch der Berechnung. Niemand in der Gegend erinnert sich eines solchen Pfingstwetters.

— (Die in diesem Jahrhundert ermordeten Staatsoberhäupter.) Ein italienisches Blatt veröffentlicht, an die Ermordung des Schahs von Persien anknüpfend, folgende Liste der während dieses Jahrhunderts ermordeten Staatsoberhäupter: 1) Der Zar Paul, erdrosselt im Jahr 1801. — 2) Der Sultan Selim III., erdrosselt 1808. — 3) Graf Kapodistrias, Präsident des griechischen Staats, ermordet zu Nauplia 1831. — 4) Der Herzog Karl von Parma, ermordet 1854. 5) Salnave, Präsident von Haiti, erschossen 1870. — 6) Der Präsident Abraham Lincoln, ermordet 1865. 7) Michael Obrenowitsch, Fürst von Serbien, ermordet 1868 im Wildpark bei Topschider bei Belgrad. — 8) Dr. Garcia Moreno, Präsident von Ecuador, ermordet 1875 in Quito. — 9) Sultan Abdul-Asis Chan, ermordet 1876. — 10) Präsident Garfield, ermordet 1881. — 11) Zar Alexander II. ermordet 1881. — 12) Präsident Carnot, ermordet 1895. — 13) Schah Nassr ed-din, ermordet 1896.

— (Ein Todtenschiff.) Aus Konstantinopel, 18. Mai, schreibt man den „Münch. N. N.": In den Hafen des im Golfe von Adramyti gelegenen Städtchens Narly (Kleinasien) lief gestern früh eine kleine Yacht ein, wie sie im Hafen von Narly noch nie zuvor beobachtet worden war. Die hübschen weißen Segel waren zwar sämmtlich gesetzt, trotzdem bewegte sich die Yacht nur sehr langsam. Ganz erstaunt war man, als die Yacht plötzlich eine starke Wendung machte und auf eine bekannte gefährliche Sandbank langsam hinsegelte; denn auf dem Verdeck hatte sich noch Niemand gezeigt, um das voraussichtliche Festsitzen des Fahrzeuges abzuwehren und die in solchen gefahrdrohenden Fällen üblichen Manöver rasch vorzunehmen. Die Yacht steuerte denn auch richtig der gefährlichen Sandbank zu, neigte sich plötzlich zur Seite und saß nun fest im Sande. Allein trotz allem Rufen und Pfeifen erschien Niemand an Bord; man ahnte gar bald, daß etwas dort drüben nicht recht in Ordnung sei. Nach einer kurzen Berathung entschloß sich der Besitzer einer Fischerbarke mit mehreren Fischern, an Bord des unheimlichen Fahrzeuges zu gehen. Einige Minuten verliefen unter lautloser Stille; die am Ufer Befindlichen, deren Zahl immer zunahm, warteten voller Spannung auf die Rückkunft der Fischer. Diese kamen denn auch alsbald mit der Meldung zurück, die Yacht beherberge die Leiche eines Mannes, der etwa 50 Jahre alt sein dürfte. Der Kreisarzt wurde schleunigst herbeigeholt, und der Kaimakam begab sich in Begleitung des Arztes, sowie einiger Notabeln des Städtchens an Bord der Yacht, wo der Doktor nach kurzer Untersuchung feststellte, daß der Mann, der einzige Insasse des Schiffes, an einem Herzschlage gestorben war und aller Wahrscheinlichkeit nach schon seit 16 Stunden todt daliegen dürfte. Der Kaimakam von Narly erkannte in dem Verstorbenen den deutschen Archäologen Dr. Wilpfert, der seit einigen Jahren in Pfara, einer nördlich von Chios gelegenen Insel, ansässig ist und dort wie ein Sonderling einsam lebte. So hatte er auch, wie manch anderer Sonderling, die Gewohnheit, stets allein längere Seefahrten zu unternehmen, um auf offenem Meere, fern von allem menschlichen Treiben, seinen schriftlichen Arbeiten obzuliegen.

Lokales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 29. Mai. (Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.) Der Geschäftsbericht für 1895/96 ist in diesen Tagen erschienen und bekundet wieder den gewohnten günstigen Stand der Gesellschaft. Die Bilanz schließt ab in Activen und Passiven mit Mk. 1 395 224.30. Es beträgt: die Betriebs-Einnahme Mk. 378 715.92, die Betriebs-Ausgabe Mk. 162 112.93, der Betriebs-Ueberschuß Mk. 216 602.99. Nach Abzug der concessions- und statutmäßigen Rücklagen in den Erneuerungsfonds und in den Reservefonds zur Instandhaltung der Bahn und der Betriebsmittel mit Mk. 16 312.61, verbleibt ein Ueberschuß von Mark 200 289.45 der in die Bilanz der Passiven eingestellt ist. Von diesem Ueberschuß sind in Abzug zu bringen: a) Zur Verzinsung der Prior.-Obligationen Mk. 4421.25, b) Zur Tilgung der Prior.-Obligationen Mk. 1225.—, Mk. 5646.25, sodaß zur Verfügung der Generalversammlung ein Betrag von Mk. 191 613.20 verbleibt, welcher die statutgemäße Verwendung findet. Es wird eine Dividende von 6% auf den Rest der Stamm-Prior.-Obligationen, von 8% auf die Stamm-Actien zur Vertheilung kommen. Der Unterstützungsfonds für Beamte und Arbeiter betrug am 31. März 1896 Mk. 6654.79. Der Aufsichtsrath besteht zur Zeit aus den Herren: Commerzienrath G. Weyland, Siegen Vorsitzender, Commerzienrath H. A. Dresler, Creuzthal, Stellvertreter des Vorsitzenden, Gewerke Fr. Böcking, Eisern, Hüttendirector A. Klein, Geisweid, Markscheider Fr. Marx, Siegen, Lederfabrikant und Gewerke O. Meinhard, Siegen, Gewerke Hr. Steinseifer, Eiserfeld; die Direction aus den Herren: Regierungsbaumeister J. Siemsen, Director, Markscheider Fr. Marx, Delegirter des Aufsichtsraths, und Bureauchef Fr. Rodeck als Stellvertretern des Directors. Aus dem Aufsichtsrath scheiden in diesem Jahre aus die Herren Fr. Böcking und G. Weyland.

* Siegen, 29. Mai. (Der neue Theil des städtischen Friedhofes) ist heute Nachmittag mit der ersten Beerdigung seiner Bestimmung übergeben worden. Außer dem Leichengefolge war ein zahlreiches, zumeist weibliches Publikum erschienen. Die Leichenrede hielt Herr Pastor Winterhager, der seinen Worten, im Hinblick auf den tief traurigen Fall des Todes einer 20jährigen Jungfrau, das Bibelwort: „Des Herrn Wille geschehe!" zugrunde legte. Im Verfolg seiner Rede streifte der Herr Pastor denn auch die Inangriffnahme eines neues Stückes zu dem Friedhof, eines seitherigen Ackerfeldes, wo der Landmann seine Körnlein ausgestreut habe, während nunmehr im Laufe der Jahre sich Grab an Grab reihen, eine Aussaat Gottes zur himmlischen Ernte sich bilden werde. Worte des Trostes für die schwer geprüfte Familie, des Segens für alle Anwesenden schlossen den feierlichen Akt, auf den an schattenloser Stelle die Sonne unbarmherzig hernieder brannte.

—z Siegen, 29. Mai. (Unglücksfälle.) Am Mittwoch ereigneten sich zwei Unglücksfälle, der eine unterm Hain, wo das 3 Jahre alte Söhnchen des Gerbers Wilh. G. in einem unbewachten Augenblick aus einer Essigsäure enthaltenden Flasche trank und sich derartig innerlich verbrannte, daß der Tod nach Stunden qualvollen Leidens eintrat; der andere in einem Hause am Kampen, wo der mit Anstreichen beschäftigte Lehrling Gerlach auf eine seltsame Weise zu Schaden kam. Nachdem derselbe seine Arbeit beendet, nahm er einen mit Benzin getränkten Lappen, um damit einige Farbflecke auf seinem Rocke zu entfernen. Durch die Reibung geriethen die in der Westentasche des jungen Mannes befindlichen Schwefelhölzer in Brand und im Nu stand der Bedauernswerthe in lichten Flammen. Trotzdem sofortige Hilfe zur Stelle war und die Flammen erstickt wurden, hatte der auf so eigenthümliche Weise Verletzte so schwere Brandwunden davongetragen, daß seine Ueberführung ins Krankenhaus nöthig erschien. — Der am Pfingstdienstag durch Absturz von einem Felsen bei der Eintracht so schwer verletzte Soldat Will scheint mit dem Leben nicht davonkommen zu sollen. Die ärztliche Untersuchung hat einen Bruch des Schädels an der Stirnseite, wodurch das Gehirn verletzt worden ist, constatirt. Der junge Mann hat somit seinen Leichtsinn schwer büßen müssen. — In dem benachbarten Orte Fellinghausen brach gestern Morgen im Hause der Wittwe Herling Feuer aus, das vom Viehstalle ausgehend, sich sofort über das ganze Gebäude verbreitete und dasselbe in kurzer Zeit in Asche legte. Leider ist außer den meisten Habseligkeiten der armen Frau auch deren einzige Kuh mitverbrannt.

—z Siegen, 29. Mai. (Theater.) Wiederum steht uns der Kunstgenuß eines guten Theaters bevor, dessen Gesellschaft im Laufe der nächsten Woche hier eintreffen wird, um einen Cyclus von Vorstellungen im Saale des Kaisergartens zu eröffnen. Nicht eine „Schmiere" ist es, wie uns solche in den letzten Jahren ab und zu „beglückt" haben, nein, es ist ein Ensemble des Geraer Hoftheaters, dem nur beste Kräfte, meistens Hofschauspieler angehören, unter Leitung des Oberregisseurs Alfred Helm von Gera und des Kapellmeisters Kruse von München. Die uns vorliegenden Recensionen ergehen sich fast durchweg sehr lobend über die Leistungen der Künstler und betonen, daß man es hier mit streng künstlerischen Darbietungen von solcher Vorzüglichkeit zu thun habe, wie man sie bisher auf kleineren Bühnen noch nicht gesehen. Hoffentlich hat das hiesige Publikum für diesmal ein Einsehen und macht der Gesellschaft ihren Aufenthalt zu einem erträglichen. Wir kommen des Näheren noch darauf zurück.

* Siegen, 29. Mai. (Witterung.) Die vorletzte Nacht brachte ziemlich lebhaftes Gewitter. Hier bei uns folgten lang rollendem Donner einige heftige Schläge, während sich gleichzeitig der ersehnte Regen einstellte, leider wieder nicht in nur annähernd benöthigter Menge. In verschiedenen Theilen des Kreises dagegen, so dem ganzen Weißthal entlang, in Wilgersdorf, Rudersdorf, im Netpherlande u. s. w., sind bei sehr heftigem Gewitter gewaltige Regenmengen, strichweise mit etwas Hagel gemischt, niedergegangen. Irgendwelche Schäden aber sollen nicht zu verzeichnen sein. Die Wilgersdorfer, so erzählte uns ein dortiger Fuhrmann, waren während der Nacht alle auf den Beinen, da das den Ort durchbrausende Wasser in verschiedene Ställe drang und man wegen des Viehes besorgt sein mußte. Auch gestern Vormittag sind wieder mehrorts tüchtige Regenspenden erfolgt, während wir in der Stadt nur wenige Spritzchen bekamen. — Der Weißbach, am Mittwoch noch nur ganz weniges Wasser führend, schwoll von gestern Morgen 9 Uhr ab ganz bedeutend an und führte trübes, lehmfarbiges Wasser. — Heute ist der Himmel bedeckt, die gestern brennend heiße Luft kühl; ein so sehr nöthiger anhaltender Regen scheint jedoch einstweilen noch nicht in Aussicht zu stehen. Die seit Wochen unverändert aus Nordost oder Nordwest wehende trockene Luft ist auch zur Zeit noch die herrschende. (Nachschrift. Während des Nachmittags kam die Sonne wieder sehr zur Geltung.)

Geborene.

Mai 21. Walther, S. d. Eisenbahnschlossers August Göbel hier, ev.
„ 20. Wilhelm Adolf, S. d. Bremsers Joh. Ludwig Reinke hier, ev.
„ 18. Lina Emma Hedwig, T. d. Walzarbeiters Johann Heinrich Hundt hier, ev.
„ 23. Luise Elise, T. d. Hammerschmieds Wilhelm Weidt hier, ev.
„ 20. Jacob August Karl, S. d. Schreiners Justus Huth hier, ev.
„ 22. Maria Lina, T. d. Gefangenaufsehers Wilh. Spanke hier, kath.
„ 22. Emma, T. d. Hüttenarbeiters Heinrich Keller hier, ev.
„ 24. Ernst Heinrich Karl, S. d. Eisendrehers Robert Friedr. Heinr. Flender hir, ev.
„ 25. Maria Katharina Henriette, T. d. Steinbrechers Josef Pees hier, kath.
„ 24. Rudolf, S. d. Schlossers August Setzer hier, ev.

Verehelichte.

Mai 27. Maschinenmeister Peter Johann Heinrich Nies, mit Catharine Amalie Henriette Weisgerber hier, ev.
„ 27. Vorzeichner Frch. Zimmermann, mit Amalie Henriette Loos hier, k.

Gestorbene.

Mai 21. Walther, S. d. Eisenbahnschlossers August Göbel hier, 2¼ Stunden, ev.
„ 23. Otto Paul, S. d. Eisenbahnschlossers Josef Neuser hier, 3 M. 15 T., kath.
„ 23 Frieda, T. d. Landwirths August Geisweid. Helberhausen, 1 J. 1 M. 12 T., ev.
„ 26. Helene Amalie Höpfner hier, 20 J., ev.
„ 28. Robert Karl, S. d. Gerbers Wilhelm Gerhard hier, 3 J. 1 M. 4 T., ev.
„ 28. Wittwe Maurer Friedrich Gerhard, Maria Katharina geb. Still hier, 71 J., ev.

Aufgebotene.

Mai 22. Schreiner Wilhelm Heinrich Dickel, mit Henriette Catharine Denzel hier.
„ 26. Volksschullehrer Heinrich August Feller, Wallau, mit Catharine Wilhelmine Margarethe Gattwinkel hier.
„ 28. Schlosser August Friedr. Wilh. Krüdelbach, mit Luise Dörr hier.
„ 28. Maurer Heinrich Theis, mit Katharina Weber, Wolzhausen.

** Siegen, 29. Mai. Die Londoner Notirungen betrugen

	am 27. Mai:		am 28. Mai:	
Kupfer	£ 47 07 6	bis 47 10 0	£ 47 10 0	bis 47. 02 6
Blei, engl.	£ 11. 07 6.	„ 00 00 0	£ 11 07 6	„ 11 05 0.
„ fran.	£ 11. 02 6.	„ 00 00. 0	£ 11 02 6	„ 00 00 0.
Zink, spez. Marken	£ 17 17 6	„ 00. 00. 0.	£ 17 17 6.	„ 00 00 0.
„ gew. „	£ 17 15 0	„ 00 00 0	£ 17 15. 0.	„ 00 00 0.
Zinn, Straits	£ 60 10. 0	„ 60 12 6	£ 60 12 6	„ 00 00 0.
„ 3 Mon.	£ 61. 00 0	„ 61. 02. 6	£ 61. 02 6	„ 00. 00 0.
Silberbarren	P 31¼		P 31¼	

Kupfer ruhig; Blei, Zink und Zinn stetig.

Das Geschäft in Blei ist aufgebessert durch stärkere Nachfrage. Auch für Zink herrscht infolge starker Nachfrage gute Meinung.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).
Versicherungsbestand am 1. März 1896: 695 Millionen Mark.
Ausgezahlte Versicherungssumme seit 1829: 283½ „ „
Vertreter in Siegen: J. Kippenberger.

Nord-Amerika — Süd-Amerika

Dampfschifffahrts-Gesellschaft
NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN,
Schnell- und Postdampferlinien nach

Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt, ausgezeichnete Verpflegung.



Newyork, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien.

Ostasien — **Norddeutscher Lloyd, Bremen** — Australien

Nähere Auskunft ertheilt:
J. Kippenberger, Siegen.

PFAFF Nähmaschinen



Beste **Maschine** für Familiengebrauch.

Unübertroffen für gewerbliche Zwecke.

Hauptvorzüge:
Sehr leichter ruhiger Gang, große Dauerhaftigkeit,
da alle reibenden Theile **aus Stahl geschmiedet,** nicht gegossen sind.
Außerordentliche Leistungsfähigkeit
und tadelloser, fester Stich in allen, den feinsten wie den gröbsten Stoffen.
Abbildungen und Beschreibungen auf Verlangen.

Carl Drey in Siegen.

Tapeten und Borden.

Neue Muster in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Reste und ältere Muster werden unter Preis abgegeben.

Drey & Molitor in Siegen.

Fußboden-Lackfarben in allen Nüancen zum Selbstanstrich.

Alle Sorten geriebene u. trockene
Oelfarben, Lacke, Pinsel.
Gold- u. Polirleisten. Fenster- u. Spiegelglas.

Engl. Tüll-Gardinen

in weiss und crême
sind in großer Auswahl eingetroffen.

Eberh. Wurm, Markt.

Zur bevorstehenden Bausaison

empfehle mich zur Ausführung von

Klempnerarbeiten jeder Art,

Anlage von Gas- und Wasserleitungen, **Badeeinrichtungen** für Gas- und Kohlenheizung, Badewannen in jeder Größe und Ausstattung, als Neuheit: **Badewannen aus einem Stück (Stahlblech) gestanzt, sehr dauerhaft,** Klosetts in verschiedenen Konstruktionen, **Warmwasseranlagen** vom Kochherd aus, auch zur Heizung kleinerer Wohnräume ꝛc., Telephone und elektrische Telegraphen-Anlagen in jedem Umfang und mit den neuesten vervollkommneten Apparaten, **Blitzableiter** ꝛc.

Sämmtliche Anlagen werden unter Garantie ausgeführt.

Gustav Hinderthür,
Siegen, oberhalb der kath. Kirche.

Korn-Cognac,

Alter Korn,

als Korn-Specialitäten unübertroffen,
auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet,
liefert einzig und allein

F. Wulf, Werl,
Größte Brennerei in Westfalen und Rheinland.
Vertreter gesucht.

Hochfeines einfaches Bier
das Liter 15 Pfg.
empfiehlt **Leonh. Koch,** untere Metzgerstraße.

Holzwolle,
bestes und billigstes Verpackungsmaterial,
liefert **C. W. Vogel,** Zimmermstr. Löhrstr. Siegstr.

Das Corsett-Geschäft

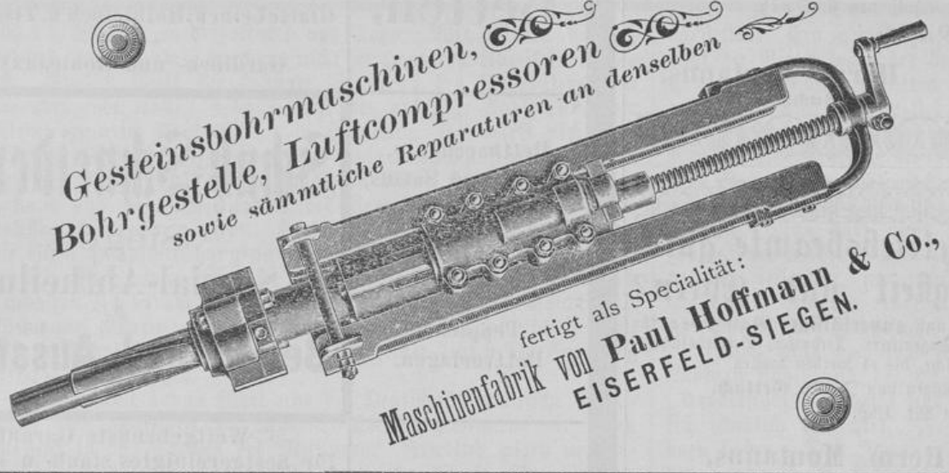
Markt 39. **A. Rübsamen, Siegen,** Markt 39.

empfiehlt seine **Neuheiten** in **Damen-, Backfisch-** und **Kinder-Corsetten** in anerkannt gut sitzenden Façons für die bevorstehende Saison.

Als besondere Arten von Corsetten gelten:
Corsett Hygiene in Diamant-Satindrell, | vorzüglich geeignet
Corsetten mit Gummi-Einsatz und Seitengürtel, | für starke Damen,
Corsetten mit Hercules-Einlagen,
Gesundheits-Corsetten,
Nähr- und Umstands-Corsetten,
Tüll-Corsetten.

Auch Anfertigung nach Maaß unter Garantie.

Gesteinsbohrmaschinen,
Bohrgestelle, Luftcompressoren
sowie sämmtliche Reparaturen an denselben



fertigt als Specialität:
Maschinenfabrik von **Paul Hoffmann & Co.,**
EISERFELD-SIEGEN.

J. Kippenberger, Siegen,

Weingroßhandlung.

Reichhaltigstes Lager in **Rhein-, Mosel-, ausländischen Weinen, französischem Champagner, deutschen Schaumweinen, Cognac** ꝛc. ꝛc.

Ausführliche Preisliste zu Diensten.

C. Tomförde, Siegen,

Kölnerthor 2. Ecke der Sandstr.

Special-Geschäft
für
elegante Herrengarderobe nach Maas.
Größtes Lager in Tuchen u. Buxkins.
Preiswerthe Bedienung.

Für die **verfolgten Christen in Armenien** gingen bis jetzt ein:

	laut Nr. 62	ℳ 223,
N. N., Siegen		10,—
Pfr. B.,		6,—
„ H., Eiserfeld		3,—
Fr. S., Siegen		10,—
N. N., Siegen		10,—
H., Siegen		2,—
Fr. H., Salchendorf		3,—
Ww. L. H., Eiserfeld		10,—
W., Siegen		2,—
W., Sieghütte		2,—
A. F., Bochum		5,—
Frl. D., Siegen		20,—
N. W., Creuzthal		1,—
H., Siegen		6,—
N. N., „		1,50
N., Hengsbach		5,—
Fr. S., Siegen		10,—
Gesangverein Crombach		33,22
Fr St., Siegen		3,—
P. B., Caan		3,—
M. S., Siegen		3,—
N. N., Hammerhütte		5,—
N. N., Siegen		20,—
A. W., Niederschelden		3,—
Frl. L. G., Eiserfeld		10,—
Summa		ℳ 409,72

Um weitere Gaben bitten herzlich
Frau Pfr. Winterhager.
„ „ **Kühn.**
„ „ **Achenbach.**

Beste Marke

Cognac

G. Scherer & Co. Langen
Reines Weindestillationsprodukt.
Aerztlich empfohlen.
In allen Preislagen.
Flasche von Mk. 2.— an
Für Zuckerkranke, Fiebernde und Genesende.
Cognac (zuckerfrei) Fl. M. 3,00, sehr empfehlenswerth.
Cognac Literflasche Mark 2,00, ¼ Flasche M. 1,60, bei 6 Flaschen Rabatt,
empfiehlt
Friedr. Börner,
Siegen, Marburgerthor.

Feinste Sauerländer Schinken, Gothaer Cervelatwurst, Westfälische Mettwurst
empfiehlt
Siegen. **H. Beulke.**

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II von Zeche Langenbrahm),
sowie
Nußschmiedekohlen
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Siegener Krieger-Verein.

Die Jahreshauptversammlung findet **Sonntag den 31. Mai d. J., Nachmittags 5 Uhr,** im Vereinslokale statt.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Bericht des Rechnungsführers über den Stand der Kasse.
3. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Rechnungsführers.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes. Es scheiden aus:
   a. der stellvertretende Vorsitzende,
   b. „ „ Schriftführer,
   c. „ II. Beigeordnete.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.
6. Beschlußfassung gemäß § 23 der Satzungen.
7. Wahl des Vereinslokals
8. Bericht über die Delegirten-Versammlung in Obercassel.
9. Vereinsangelegenheiten.

Siegen, den 29. Mai 1896.
Der Vorstand.



C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824. Markneukirchen, Erlbacher Str. 255/256, versendet **direct** zu **Fabrikpreisen** seine **anerkannt vorzüglichen** Musikinstrumente und Saiten. — Man verlange Cataloge unter Hinweis auf diese Zeitung.

Werler Bade- u. Gewerbesalz, Werler Koch- u. Futtersalz, Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Große Muster zu Diensten. **Gardinen** **Große Muster zu Diensten.**
in allen Preislagen
empfehlen
Schuss Schneider & Co.
Siegen.

Werkzeuge

für **Schreiner, Schlosser, Stellmacher** u. a. in nur Ia. Qualität empfiehlt
Heinr. Reuter, Siegen,
Coblenzerstraße 11.

Feinsten Emmenthaler Schweizer Käse,
Holländer „
Limburger „
Harz- „
Gesundheits- „
Sanitäts- „
liefert
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Prima Hammelfleisch
bei **Georg Kirch,** Markt.



Mein in der besten Geschäftslage Neunkirchens belegenes 3stöckiges **Wohnhaus,** welches sich zu jedem Geschäfts-Betrieb eignet, steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen event. zu vermiethen.
Neunkirchen, 27. Mai 1896.
C. Weinbrenner.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Salchendorf, Band 13, Blatt 47, auf den Namen der Eheleute Eduard Haas zu Salchendorf eingetragenen Grundstücke:
Flur 2 Nr. 2577/194, 902, 2585/1157, 1319, 2591/1463, 2595/1852, Flur 3 Nr. 184 Steuergemeinde Salchendorf
am 13. Juli 1896, Nachmittags 2 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht zu Salchendorf in der Wirthschaft von Louis Ohrndorf versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 6,39 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,3739 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, Zimmer Nr. 24, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am
16. Juli 1896, Vormittags 9 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Siegen, den 13. Mai 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bürbacher Wäldchen.

Sonntag:
Wirthschaft.
H. Kreuz.

Grasverpachtung.

Die Grasnutzung im Herrengarten (Oberförsterei) soll für das Jahr 1896 in 8 einzelnen Loosen von ca. 100 Quadratruthen Größe am
Dienstag den 2. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,
an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Siegen, 23. Mai 1896.
Fries.

Sonnenschirme, Touristenschirme, Regenschirme

für Damen und Herren
empfehlen
Schuss-Schneider & Co.,
Siegen.

Kgl. Preuß. Klassenlotterie.

Die Gewinnliste 4. Classe 194. Lotterie liegt bei mir zur gefl. Einsicht offen und bitte ich die Loose 1. Klasse 195. Lotterie **baldigst** bei mir abzuholen.

Siegen. **G. Klingspor,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Freiburger Geld-Lotterie.

Loose à 3 M. empfiehlt
M. Lück.
Ziehung am 12. Juni cr.

Asche- und Kehricht-Behälter

mit Deckel, zum Abholen für das Kehrichtfuhrwerk vor's Haus zu stellen, fertigt an und hält vorräthig
Friedrich Gimbel,
Blechwaarenfabrik,
Coblenzerstraße. Station Eintracht.

Ia. Deutsche Rothkleesaat,
garantirt seidefrei,
Ia. Seeländer Sea-Leinsaat
empfiehlt billigst
Siegen. **H. Beulke.**

Kartoffeln.

Feine **Daber'sche rothe, magnum bonum** und **Engländer** empfiehlt
Friedrich Gimbel.

Kartoffeln.

Marienborner Kartoffeln heute angekommen, à Ctr. M. 2.40.
Th. Meckel.

---

2 möblirte Zimmer
zu vermiethen.
Fritz Heifer, Bahnhofstr.

Ein fleißiges properes **Dienstmädchen** auf sofort gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl

Rothe und weiße
Disconto-Nota,
Formulare zur Eintragung von
Zinsscheinen von Reichsanleihen,
und
Preußischen Zinsscheinen,
nach Vorschrift der Reichsbank,
hält stets auf Lager **C. Buchholz.**

---

z. d. 3 e. B.
Samstag 30./5. A. 8 U. JI.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.

Sonntag den 31. Mai 1896.
Trinitatis.
7½ Uhr Vorm. Pfr. Achenbach.
9¼ Uhr Vorm. Pfr. Winterhager.
2 Uhr Nachm. Kreisvikar Siebel.
Kollekte für die deutsch-evangelische Diaspora des Auslandes.

Niederschelden.

Nachm. 1½ Uhr. Pfr. Trommershausen.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Montag den 1. Juni 1896, Nachm. 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Bewilligung von M. 640. — aus den Verfügungsmitteln zu den Kosten der Umpflasterung der Bürgersteige in der Wilhelmstraße.
2. Bewilligung von M. 366.26 aus den Verfügungsmitteln als Beitrag für die Westfälische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft für 1895.
3. Bewilligung der Kosten für Aufstellung der geschenkten vier Geschütze am Kaiser Wilhelm- und am Kriegerdenkmal.
4. Bewilligung der Kosten für Abbruch der Brüstungsmauer an der doppelseitigen Rampe am Obergraben und für Aufführung eines eisernen Geländers an Stelle derselben.
5. Verkauf der Parzelle Flur A Nr. 4099/1684, am Hain, 83 qm groß, an den Schreiner Georg Weber hierselbst.
6. Gewährung der Einkünfte aus dem Kraemer'schen Stipendium für 1895/96 an den stud. theolog. Ewald Schoenfelder in Greifswald.
7. Anstellung des Todtengräbers Chr. Bemfert hier als Friedhofswärter in Gemäßheit des § 56 unter Nr. 6 der St.-O. nach Niederlegung dieses Amtes durch den Friedhofswärter Aug Goebel hier.
8. Kanalisation: 1. der Burgstraße, Pfarrstraße, Donzenbach, unteren Hainstraße mit Nothauslaß in die Weiß in der Flurenwende, 2. der Oberstraße, Neumarktgasse und des oberen Neumarkts, 3. der unteren Höhstraße (Rödigswende), 4. der Hundgasse, 5. der Giersbergstraße, 6. des unteren Siegbergsweges, 7. der Mühlengrabenstraße und 8. der Freudenbergerstraße, unter Deckung der Kosten aus der Anleihe.
9. Theilweise Uebernahme der Volksschulkassendeficits auf den Communaletat.

Der Vorsitzende: **Dr. Ernst.**

Das Rheinisch-Westfälische Kohlen- und Industriegebiet.

Maßstab 1:200 000.

Mit vollständigem Ortsverzeichniß von C. Opitz.

Preis 50 Pfg.

Vorräthig bei:

Siegen, Markt 2. **Herm. Montanus,** Buchhandlung.

Wie erlangt der Betriebsbeamte gute Stellung, Selbständigkeit und Ehren?

Ein **unentbehrliches Hilfsbuch** und **zuverlässiger Rathgeber** für Betriebsbeamte aller Berufszweige, wie Ingenieure, Techniker, Betriebsführer, Werkmeister, Steiger u. s. w. und für solche, die es werden wollen.

Auf Grund vieljähriger Erfahrungen von **J. B. Gerlach.**

Preis gebunden Mk. 1,50.

Vorräthig bei:

Siegen, Markt 2. **Herm. Montanus,** Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

Theob. Pfeiffer, Siegen,

Marburgerstraße,

empfiehlt in **großer Auswahl** zu **billigsten** aber **streng festen Preisen:**

Compl. Herren-Anzüge,
do. Paletots, Mäntel,
Havelocks u. Joppen,
in leichten Loden und Cheviot

Knaben-Anzüge
für jedes Alter, vom billigsten bis hochfeinsten Genre.

Einzelne Hosen u. Westen
für Herren und Knaben.

Herren- und Knaben-Joppen
in Lustre, Leinen und Cachemire.

Herren- und Knaben-Hosen,
in Leinen und Moleskin.

Wasch-Anzüge
für Herren und Knaben.

Waschkittel u. Blousen
für Knaben.

Neuheiten

in

Spitzenkragen, Staubmänteln, Unterröcken, Sonnenschirmen

empfehle in größter Auswahl.

Eberh. Wurm, Markt.

Die noch vorräthigen

Jaquetts und Capes

verkaufe ich von heute an zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen.

Soeben eingetroffen:

Neuheiten

in

Cravatten,
Shlipsen,
Faltenhemden,
Chemisetts,
Kragen,
Manschetten,
Hosenträgern

u. s. w. in reichhaltiger Auswahl.

J. G. Schneck senior,
Kölnerstraße 13.

Die Handwerker des Kreises Siegen

veranstalten in den Tagen vom **16.—22. Juni** (bei Gelegenheit der Johanni-Lotterie), unter Mitwirkung des Kultur- und Gewerbe-Vereins eine

Ausstellung selbstgefertigter Handwerks-Erzeugnisse

sowie

landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe

im Lokale des Herrn H. Steffe, Siegen, Wilhelmstrasse.

Die Ausstellung bezweckt die **Förderung von guten, dauerhaften und selbstgefertigten Handwerks-Erzeugnissen unseres Kreises** und deren Ankauf durch die Verloosungs-Commission des Cultur- und Gewerbe-Vereins. — Für Diejenigen, welche Mitglied einer Handwerker-Vereinigung, Innung oder des Kultur- und Gewerbe-Vereins und dessen Lokal-Vereinen sind, ist die Beschickung der Ausstellung unentgeltlich.

Die Ausstellungs-Commission.

I. A.:

Beitzel, Höfer, Schneider, in Siegen. **Schürmann**-Geisweid, **Wiegelmann**-Clafeld, **Wahl**-Weidenau, **Müller**-Allenbach.

Betten.

Weisse Piqués, Damaste und glatte baumwollene Stoffe für Bettwäsche.

Glatte Leinen, Halbleinen u. Tischwäsche.

Gardinen- und Rouleauxstoffe.

Betten.

Bettbarchente, Köper und Satins, gediegenste Qualitäten.

Waschächte Cattune und Siamosen.

Teppiche, Bettvorlagen.

Schuß-Schneider & Co"
Siegen.
Special-Abtheilung
für
Betten und Aussteuer.

Steppdecken mit Baumwolle, Wolle und Daunenfüllung.

Schlafdecken in Baumwolle, Wolle u. Seide.

Piqué- und Waffeldecken, weiss und farbig.

Federn.

Weitgehendste Garantie für bestgereinigtes staub- u. kalkfreies Füllmaterial.

Lieferung kompletter Betten auf Wunsch innerhalb weniger Stunden.

Daunen.

Neuheiten für Frühjahr u. Sommer

in

Damen-Kleiderstoffen,

ausgewählt schöne, geschmackvolle und solide Genres für Roben und Blousen,

Damen-Confection,

Regenmänteln, Promenadenmänteln, Capes, Kragen und Jaquettes

sind in **unübertroffener Auswahl** und in allen Preislagen eingetroffen bei

Siegen. **H. Beulke.**

Blousen in den neuesten Façons,
Sommerhandschuhe, Glacéehandschuhe,
Sonnenschirme jeder Art,
Korsetts in besten Façons.

M. Schiff Söhne.

Die

Schlosserei und Eisenconstructionswerkstätte

von

Carl Moll, Sandstraße,

fertigt als **Specialitäten** und liefert zu billigsten Preisen:

Eiserne Karren und Handfuhrgeräthe in allen möglichen Mustern, für jeden Zweck geeignet, in den bewährtesten Constructionen;

Geleise und Geleisewagen für Gruben, Hütten und Schmalspurbahnen, in den verschiedensten Modellen;

Weichen jeder Art;

Drehscheiben in Schmiede- und Gußeisen, sowie **sämmtliche Eisen- und Blechconstructionen.**

Zeichnungen und Preislisten gratis und franko.

Wer wagt gewinnt.

50 000 Mk. ist der Hauptgewinn

der

Freiburger Münsterbau Geldlotterie.

Ziehung am 12. und 13. Juni.

Loose à 3 M. empfiehlt und versendet

Louis Schmidt Nachf., Siegen.

Schulplatz 3.

Zuverlässiger **Kessel- u. Maschinenwärter** gesucht von

C. W. Vogel, Zimmermeister,

Löhrstraße. Siegstraße.

Eintracht.

Sonntag den 31. Mai cr.:

Militair-Concert,

ausgeführt von der **Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 10** aus Straßburg i. E., unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn H. Kneuse.

a) Früh-Concert

von **Vormittags 11 bis 12½ Uhr.**

b) Großes Concert

von **Nachmittags 3½ Uhr** ab.

Programm à 10 Pfg. an der Kasse.

Eintrittsgeld: für Mitglieder frei gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte; für Nichtmitglieder: zum Frühconcert 30 Pfg. und zum Nachmittagsconcert 50 Pfg. à Person.

Ev. Gesellen-Verein.

Die Bibliothek ist am **Sonntag den 31. Mai** geschlossen. Diejenigen, welche Bücher wünschen, können solche Samstag Abend von 7 Uhr ab im Vereinslokale erhalten.

Die Theilnehmer an der Fahrt nach Königswinter werden gebeten, sich **Sonntag Morgen 5¾ Uhr** am Bahnhof einzufinden. **Der Vorstand.**

Siegener Turnverein.

Sonntag den 31. Mai:

Turnfahrt

nach **Bilstein-Olpe.**

Die Abfahrt nach Welschenennest, von wo aus marschirt wird, erfolgt mit dem Zuge 6 Uhr früh, und bitten wir unsere Mitglieder, sich eine Viertelstunde vor Abzang des Zuges am Bahnhofe einfinden zu wollen.

Der Vorstand.

Turnverein „Jahn".

Sonntag den 31. Mai: **Turnfahrt nach Straßebersbach-Dillenburg.** Abmarsch 5½ Uhr Morgens von der Turnhalle aus.

Anmeldungen werden in der Turnhalle entgegengenommen.

Siegen, den 20. Mai 1896.

Der Vorstand.



Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich meine

Gartenwirthschaft

wieder eröffnet habe. Gleichzeitig empfehle meine neue

heizbare Kegelbahn

und lade zum Besuche ergebenst ein.

Hochachtungsvoll!

Heinr. Steffe, Wilhelmstr.



Culmbacher Mönchsbräu

aus der Brauerei **Mönchhof in Culmbach,**
Flaschenweise ½ Ltr. 25 Pfg.
" 3/10 " 15 "

Berliner Weißbier

aus der Brauerei **Friedrichsstadt in Berlin.**
Flaschenweise à 25 Pfg.

Vorzügliches Lagerbier

aus der Brauerei **Crengeldanz bei Witten.**
Flaschenweise: 1 Flasche 15 Pfg., 7 Flaschen 100 Pfg., 22 Flaschen 300 Pfg. liefert frei ins Haus

Flaschenbierhandlung
Ferd. Montanus, Markt 9.

Jede Dame

versuche **Bergmanns**

Lilienmilch-Seife.

Dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weißen Teints** ganz unerläßlich.

à Stück 50 Pfg.

Allein zu haben bei

Louis Schmidt Nachf.,
3 Schulplatz 3.

Ladenlocal

zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, nebst geräumiger **Wohnung** zu vermiethen.

Siegen, Kölnerstr. 41.

Karl Fischer.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen